/// Customized Cup Solutions

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2024

3 Vorwort

4 Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

5 Soziale und ökologische Verantwortung übernehmen

8 Unser Planet

10 Unsere Klimastrategie
12 Einblick in unsere Emissionen aus Scope 1 und 2
14 Energieverbrauch und Effizienz
16 Unsere Maßnahmen
18 Wasser
19 Abfallmanagement

20 Unsere Produkte

22 Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch Verpackungen
23 Verpackungen nach Maß
24 Design for Recycling
25 Nachhaltige Ressourcennutzung

34 Unser Team

36 Wir sind GIZEH

42 Unsere Mitmenschen

44 Verantwortung als Familienunternehmen
46 Engagement der GIZEH-Gruppe

47 Impressum

Vorwort

Der vorliegende Bericht ist nunmehr der dritte seit 2020.

Seitdem ist die allgemeine weltpolitische Lage nochmals deutlich fragiler geworden. Seit der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten scheint es, als ob das bisherige wirtschaftliche Gleichgewicht stark beeinflusst werden solle. Die angekündigten Zölle werden zu erkennbaren Verteuerungen führen. Treffen wird dies überwiegend die sozial Schwächeren. Geringeres verfügbares Haushaltseinkommen führt jedoch dazu, dass der Konsumentenfokus sich vom Kaufkriterium „Nachhaltigkeit" zu mehr Preissensibilität verschiebt. Der Verbraucher kann sich umweltbewusstes Einkaufen schlicht nicht mehr leisten. Unsere Erkenntnis daraus ist, dass eine nachhaltige Welt vor allem Frieden und soziale Gerechtigkeit braucht. Aber sie braucht auch Finanzierbarkeit.

Viele EU-Verordnungen der letzten Jahre waren unseres Erachtens zu einseitig auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Dies führte zu teils massiven zusätzlichen Kostenbelastungen, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigten. Deshalb ist es wichtig, alle Beteiligten, Regierungen, Industrie, Konsumenten und Mitarbeitende, gleichermaßen einzubinden.

Bei GIZEH versuchen wir dies bereits seit zwei Jahrzehnten: Abfallreduzierung tut der Umwelt gut und ermöglicht Mitarbeitendenprämien. Jede Art der Energieeinsparung verbessert zudem die betriebswirtschaftliche Situation und stabilisiert die Arbeitsplätze. Solche sinnvollen Investitionen haben wir trotz geringeren öffentlichen Drucks und aus eigenen Mitteln massiv weiter forciert: Zwei neue große Solaranlagen sind in Betrieb gegangen und viele Altanlagen konnten zugunsten neuer, energiesparender Anlagen ausgetauscht werden. Weitere, eher langfristige Aufgabenstellungen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft (z. B. Design for Recycling, Recyclingmaterial als Ersatz für Frischware etc.) werden vorangetrieben. Wir haben uns zu einer kontinuierlichen Verbesserung, Schritt für Schritt, entschlossen, die uns ermöglicht, Nachhaltigkeit zu stärken, ohne die Wettbewerbsfähigkeit zu beeinträchtigen. Zwar führt dies dazu, dass wir unser Ziel der CO_2-Neutralität bis 2025 deutlich verschieben müssen, jedoch Jahr für Jahr weitere signifikante Verbesserungen erzielen werden.

Wir glauben fest daran, dass ein „Gemeinsam jeden Tag ein bisschen besser" die richtige Herangehensweise an eine bessere Welt ist.

In diesem Sinne viel Freude mit der vorliegenden Dokumentation unserer Aktivitäten.

UNSER VERSTÄNDNIS VON NACHHALTIGKEIT

Ökonomie und Ökologie zusammenbringen

Soziale und ökologische Verantwortung übernehmen

Geschäftspolitik kann und muss Schwerpunkte setzen. Aber Unternehmen müssen auch die Mittel erwirtschaften, die diese Prioritäten ermöglichen. Auf diese Weise entsteht ein Kreislauf, aus dem im besten Fall ein Schwungrad für jeden Betrieb wird. Deshalb muss sich Nachhaltigkeit auf beide Faktoren beziehen. Nur ein langfristig wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen ist in der Lage, diejenigen Mittel beständig aufzubringen, die eine sowohl soziale und ökologische als auch produkt- und produktionsbezogene Geschäftspolitik erfordert. Ein derart erfolgreiches Unternehmen hat aber auch die Verpflichtung, seine soziale und ökologische sowie produkt- und produktionsbezogene Verantwortung wahrzunehmen.

Daher umfasst unser Verständnis von Nachhaltigkeit folgenden Gebiete:

Nachhaltige Unternehmensführung

Wir wollen nachhaltig eine Umsatzrendite von etwa drei bis fünf Prozent erwirtschaften. Damit können wir unsere Existenz langfristig sichern, unsere Mitarbeitenden gerecht und dauerhaft bezahlen und eine Produktionsstruktur aufrechterhalten, die den jeweiligen ökonomischen und ökologischen Anforderungen gerecht wird. Wir streben an, langfristig ein Familienunternehmen zu bleiben und unsere traditionellen Werte aufrechtzuerhalten.

Produkte

Bei der Entwicklung unserer Verpackungen lassen wir uns von dem Grundsatz „reduce, reuse, recycle" leiten. Durch stetige Optimierungen senken wir den notwendigen Materialeinsatz unserer Verpackungen kontinuierlich. Eine hohe Wiederverwertbarkeit und gute Recyclingfähigkeit fließen zudem bei uns gleich zu Beginn in den Designprozess von Verpackungen ein. Auch wenn uns der aktuelle Stand der Gesetzgebung und der Entwicklung noch Grenzen setzt, forschen wir vehement am vermehrten Einsatz nachhaltiger und biologischer Materialien.

Wir leisten einen Beitrag zu den
Sustainable Development Goals (SDGs)
https://sdgs.un.org/goals

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Energie

Ein Unternehmen, das auf den Verbrauch von unwiederbringlichen Ressourcen angewiesen ist, hat eine überschaubare Zukunftsperspektive. Wir arbeiten intensiv daran, immer weniger Energie einzusetzen und sie so wenig wie möglich aus fossilen Energieträgern zu gewinnen. Es ist unser Anspruch, nicht nur ein durchweg CO_2-neutrales Unternehmen zu werden, sondern einen positiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz zu leisten. Aus diesem Grund gewinnen und nutzen wir Strom aus eigenen Solaranlagen und arbeiten aktiv an Maßnahmen zur kontinuierlichen Optimierung unseres Energiemanagements.

Soziales

Man sagt, Familienunternehmen denken nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Dementsprechend sind wir sehr stolz darauf, dass einige Mitarbeitende bereits in dritter Generation bei uns arbeiten. Zufriedene, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Deshalb ist es uns ein Anliegen, die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden durch gezielte Maßnahmen langfristig und nachhaltig auf hohem Niveau zu halten.

Unser Beitrag zu den SDGs

Die GIZEH-Unternehmensgruppe ist weltweit tätig. Alleine deshalb haben viele unserer Entscheidungen weltweite Auswirkungen. Auch aus diesem Grund fühlen wir uns den Zielen der von den Vereinten Nationen beschlossenen Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals", kurz SDGs) verpflichtet. Mit unseren nachhaltigen Maßnahmen können wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Welt ein Stück sauberer und fairer zu gestalten. So beschäftigt sich unsere Nachhaltigkeitsstrategie bereits heute mit 16 von 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

UNSER PLANET

Verantwortung für Klima und Ressourcen

... AUF EINEN BLICK

UNSERE HIGHLIGHTS

- Inbetriebnahme mehrerer On-Site-PV-Anlagen zur Eigenstromerzeugung
- Ausbau der gruppenweiten Klimabilanzierung und Energie-Controlling-Software
- Stilllegung wasserintensiver Kühltürme und Umstellung auf geschlossene Kühlkreisläufe
- Einsatz des ersten E-LKWs zur weiteren Elektrifizierung der Logistikprozesse
- Einsatz energieeffizienter Spritzgussmaschinen, LED-Beleuchtung und optimierter Kälteanlagen
- Materialumstellungen und Reduktion des Materialeinsatzes zur Senkung produktbezogener Emissionen

UNSERE VISION

- Gruppenweites Klimaziel: –42 % Scope-1- und Scope-2-Emissionen (standortbezogen) bis 2030 (Basisjahr 2022), relativ zum Umsatz
- Langfristiges Ziel: Netto-Null-Emissionen bis 2050
- Ausbau der Scope-3-Transparenz durch Lieferantenintegration und Erhebung von Primärdaten
- Stärkung der Kreislaufwirtschaft durch Abfallvermeidung, Materialrückführung und ressourcenschonendes Design

Wir leisten einen Beitrag zu folgenden SDGs:

Unsere Klimastrategie

Der Klimawandel ist eine der zentralen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Die Europäische Union hat sich im Rahmen des „European Green Deal" das ambitionierte Ziel gesetzt, Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Die deutsche Bundesregierung geht sogar noch einen Schritt weiter und strebt Klimaneutralität bereits bis 2045 an. Auch wir erkennen die Dringlichkeit entschlossenen Handelns an und bekennen uns ausdrücklich zu diesen Zielen.

PV-Anlagen auf Dach und Freifläche, Werk Elsterwerda

Unsere Unternehmensgruppe verfolgt das langfristige Ziel, bis zum Jahr 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen und damit einen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung zu leisten, im Sinne des Pariser Klimaabkommens und angelehnt an die Leitlinien der Science Based Targets initiative (SBTi).

Die Verpackungsindustrie bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen dem Anspruch maximalen Produktschutzes und den steigenden Anforderungen an Ressourceneffizienz und Klimaschutz. Als Hersteller von Kunststoffverpackungen sehen wir uns in besonderer Verantwortung: Unsere Produkte verlängern Haltbarkeiten, senken Verluste in der Lieferkette und verbessern dadurch die CO_2-Bilanz verpackter Waren. Gleichzeitig stehen wir jedoch vor Herausforderungen durch den Einsatz fossiler Rohstoffe, nicht zirkuläre Nutzungsverhalten und falsche Entsorgung von Kunststoffabfällen. Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, setzen wir auf Innovation, pragmatische Lösungen und ein Klimaziel, das unser Wachstum ebenso berücksichtigt wie unseren Anspruch an Verantwortung.

Was bedeutet „Netto-Null" konkret?

Bis zum Jahr 2050 sollen mindestens 90 Prozent der Emissionen aktiv reduziert werden beispielsweise durch durch den Einsatz erneuerbarer Energien, gesteigerte Energieeffizienz oder materialbezogene Umstellungen. Die verbleibenden maximal zehn Prozent dürfen nur durch anerkannte Maßnahmen kompensiert werden, wie zum Beispiel CO_2-Speicherung oder Aufforstung. Diese Auslegung folgt den Kriterien der SBTi, an der wir uns orientieren.

Was bedeutet „standortbezogen" und „marktbezogen" im Stromkontext?

Beim standortbezogenen Ansatz wird der durchschnittliche Emissionsfaktor des regionalen Strommixes berücksichtigt. In Deutschland lag er für 2023 beispielsweise bei 394 g CO_2e/kWh. Der marktbezogene Ansatz stützt sich auf die Emissionen des jeweiligen Energielieferanten und wird durch Ökostrom oder Herkunftsnachweise beeinflusst.

Quelle: UBA – Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommixes in den Jahren 1993–2024.

Im Fokus stehen zunächst die Emissionen aus unserer direkten Geschäftstätigkeit – also Scope 1 (z. B. Heizung, Prozesswärme, Fuhrpark) und Scope 2 (eingekaufter Strom). Derzeit haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere relativen standortbezogenen Emissionen aus Scope 1 und 2 bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2022 gruppenweit um 42 Prozent zu reduzieren.

Die Zielhöhe orientiert sich an der Empfehlung der SBTi, wurde jedoch an die Rahmenbedingungen unseres Unternehmens angepasst: Als wachstumsorientiertes Unternehmen verfolgen wir einen relativen Reduktionspfad entlang der wirtschaftlichen Treibhausgasintensität (economic GHG intensity), gemessen in Emissionen pro Euro Umsatz. So stellen wir sicher, dass unser Fortschritt unabhängig von Wachstumsschwankungen sichtbar und vergleichbar bleibt und ambitionierte Klimaziele mit unternehmerischer Entwicklung vereinbar sind.

Wir verwenden dabei den standortbasierten-Ansatz für Scope-2-Emissionen, da er eine realistische Abbildung unseres tatsächlichen Strombezugs aus dem öffentlichen Netz liefert. Er ermöglicht es, die Wirkung interner Maßnahmen wie den Einsatz effizienterer Technologien oder den Ausbau eigener Stromerzeugung verlässlich zu bewerten, bevor marktbasierte Faktoren wie Herkunftsnachweise für Grünstrom berücksichtigt werden.

42%

Reduktion der standortbasierten Emissionen aus Scope 1 und 2 bis 2030

Einblick in unsere Emissionen aus Scope 1 und 2

In der untenstehenden Tabelle ist die Klimabilanz der GIZEH-Gruppe dargestellt. Wie sich erkennen lässt, sind unsere absoluten Emissionen im Bereich Scope 1, also direkte Emissionen, in den vergangenen Jahren leicht angestiegen. Das unterstreicht die Notwendigkeit zusätzlicher Maßnahmen, um künftig stärkere Fortschritte zu erzielen. Erste Schritte wurden bereits umgesetzt: So nutzen wir heute die Abwärme aus der Druckluftproduktion sowie die Wärme aus dem Hydraulik-Kühlkreislauf zur Beheizung unserer Produktionshallen. In Zukunft wollen wir vor allem durch die Elektrifizierung fossiler Prozesse weitere Reduktionen der stationären Scope-1-Emissionen vorantreiben.

Im deutlich größeren Bereich Scope 2 befinden wir uns bereits auf einem klaren Reduktionspfad. Trotz Unternehmenswachstums konnten wir die absoluten Emissionen in diesem Bereich senken. Besonders anhand der relativen Kenngrößen (CO_2e pro Euro Umsatz) zeigt sich eine deutliche Reduktion der kombinierten Scope-1- und Scope-2-Emissionen – als Ergebnis kontinuierlicher Effizienzsteigerungen und der Umstellung auf eigenen Grünstrom. Wir sehen uns damit auf einem verlässlichen Kurs in Richtung unserer Ziele für 2030 und darüber hinaus.

Klimabilanz GIZEH-Gruppe*

	Einheit	2022	2023	2024	2030	2050
Scope-1-THG-Emissionen						
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	(t CO_2e)	984	1.053	1.300		
Scope-2-THG-Emissionen						
Scope-2-THG-Bruttoemissionen (standortbezogen)	(t CO_2e)	23.294	20.793	20.061		
Scope-2-THG-Bruttoemissionen (marktbezogen)		16.978	18.746	14.551		
Scope-1- und -2-THG-Bruttoemissionen (standortbezogen)	**(t CO_2e)**	**24.278**	**21.845**	**21.362**		
Scope-1- und -2-THG-Bruttoemissionen (marktbezogen)		17.962	19.799	15.851		
WIRTSCHAFTLICHE TREIBHAUSGASINTENSITÄT	**(t CO_2e)/ TEUR**	**0,155**	**0,137**	**0,126**		
WIRTSCHAFTLICHE TREIBHAUSGASINTENSITÄT – ZIEL	**(t CO_2e)/ TEUR**		**0,145**	**0,135**	**0,090**	**0,015**
					-42%	**-90%**

* inkl. ROTOPRINT d.o.o. ab 09/24, ** Strommix-Emissionsfaktoren teils vorläufig.

Scope-3-Emissionen und Product Carbon Footprints

Langfristig streben wir an, auch Emissionen entlang unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) systematisch zu erfassen und in unsere Klimastrategie einzubeziehen. Mit der Unterstützung der externen Beratungsunternehmung ÖKOTEC Energiemanagement GmbH und ihres CCF-Tools war es uns möglich, eine strukturierte, gruppenweite Erfassung dieser indirekten Emissionen durchzuführen und eine fundierte Grundlage für die derzeit noch laufende Bewertung zu schaffen.

Ein besonders großer Anteil entfällt dabei auf eingekaufte Waren und Dienstleistungen (Scope 3.1). Um künftig fundierte und wirksame Reduktionsziele ableiten zu können, streben wir eine engere Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten an – mit dem Ziel, verstärkt Primärdaten zu erfassen, also echte, unternehmensspezifische Emissionswerte statt allgemeiner Durchschnittsdaten.

Auch beim Thema Product Carbon Footprints (PCF) gehen wir gezielt voran: Begleitet durch das Expertenwissen von ÖKOTEC haben wir den CO_2-Fußabdruck einzelner Produkte nach dem Standard des Greenhouse Gas Protocol (Cradle-to-Gate) ermittelt. So schaffen wir Transparenz auf Produktebene und können unseren Kunden auf Wunsch belastbare Klimadaten zur Verfügung stellen.

In den vergangenen Jahren haben wir Maßnahmen zur Reduktion von Scope-3-Emissionen vorangetrieben, beispielsweise durch weniger Materialeinsatz pro Produkt oder den Umstieg auf klimafreundlichere Alternativen wie beispielsweise Polypropylen (PP) statt Polystyrol (PS). Weitere Beispiele finden sich im Kapitel „Unsere Produkte"

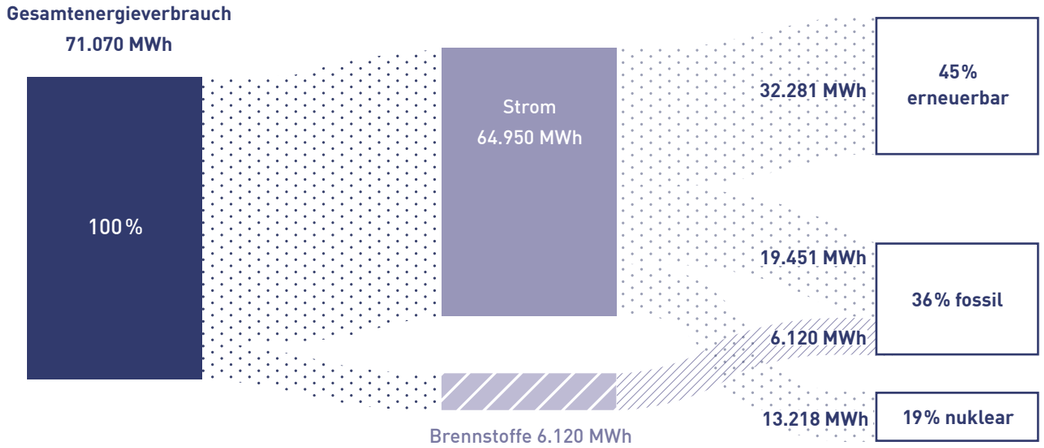
Was bedeutet „Cradle-to-Gate"?

„Cradle-to-Gate" bezeichnet die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen entlang des gesamten Produktionsprozesses – vom Rohstoffeinsatz („Cradle") bis zum Verlassen des Werks („Gate") des fertigen Produkts. Nachgelagerte Emissionen, wie Transport, Nutzung und Entsorgung, sind darin nicht enthalten. Dieser Ansatz ermöglicht eine fundierte Bewertung der Herstellungsphase.

Energieverbrauch und Effizienz

Unsere Werke sind energieintensiv – zugleich bietet gerade der Energiesektor zentrale Hebel zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Als produzierendes Unternehmen mit hohem Energiebedarf spielt dabei vor allem Strom eine zentrale Rolle: Er ist unser wichtigster Energieträger und hat maßgeblichen Einfluss auf unsere Klimabilanz.

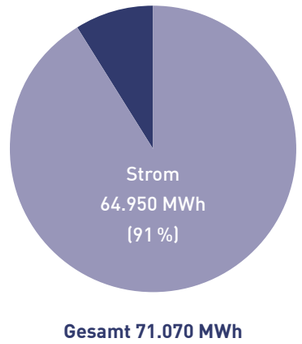
Im Einklang mit dem Standard ESRS E1-5 der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erfassen wir unseren Gesamtenergieverbrauch differenziert nach Energiequelle und Herkunft. Wir unterscheiden hier zwischen fossilen, nuklearen und erneuerbaren Energieformen, um ein möglichst präzises und belastbares Bild unserer Energiestruktur zu erhalten. Berücksichtigt werden dabei sowohl zugekaufte als auch selbst erzeugte Energiemengen aus Photovoltaikanlagen. Wie sich erkennen lässt, ist Strom der wichtigste Energieträger und steht damit auch im Zentrum unseres standortübergreifenden Energie-Monitorings.



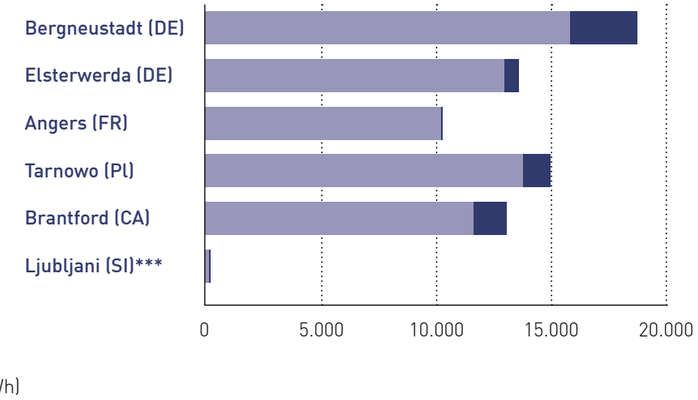
91 %

des gesamten Energieverbrauchs unserer Werke besteht aus Strom

Energiebedarf GIZEH-Gruppe*



Energiebedarf nach Standorten**



* inkl. ROTOPRINT d.o.o. ab 09/24

** inkl. ROTOPRINT d.o.o. ab 09/24, *** ab 09/24

Die Herkunft des bezogenen Stroms unterscheidet sich regional deutlich mit spürbaren Auswirkungen auf die jeweiligen Emissionsfaktoren: Während der Strommix in Deutschland und Polen weiterhin stark von fossilen Energieträgern geprägt ist, stammt der Strom in Ländern wie Frankreich oder Kanada überwiegend aus nuklearen Quellen. Vor diesem Hintergrund treiben wir vor allem an unseren deutschen und unserem polnischen Standort den Ausbau eigener Photovoltaikanlagen gezielt voran.

Zur systematischen Erfassung und Auswertung von Verbrauchsdaten setzen wir europaweit auf die Softwarelösung EnEffCo®. Sie ermöglicht eine einheitliche, transparente Energiedatenerfassung als Grundlage für gezielte Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, strategische Steuerung und die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Energiemanagements.

Unsere Maßnahmen

E-LKW vor der PV-Anlage im Werk Elsterwerda

Durch den Einsatz von Photovoltaikanlagen an unseren Standorten können wir heute einen substanziellen Teil unseres Strombedarfs selbst decken. Am Standort Elsterwerda wurde zu Beginn des Jahres 2025 eine 1755KWp-PV-Anlage in Betrieb genommen. Hier erreicht der Eigenversorgungsanteil durch die PV werktags mittlerweile mehr als zwei Drittel des Gesamtstrombedarfs, abhängig von Tages- und Jahreszeit. An Wochenenden übersteigt die Einspeisung zeitweise sogar den Eigenverbrauch und erreicht so in Spitzenzeiten mehr als 100 Prozent.

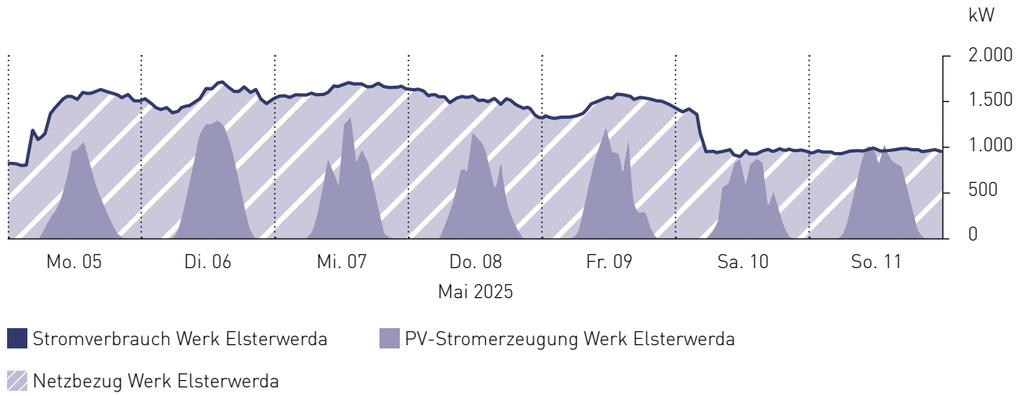
Auch an weiteren Standorten investieren wir gezielt in den Ausbau von Photovoltaik. In unserem Werk in Bergneustadt wurde eine Anlage mit einer Leistung von 405 kWp in Betrieb genommen. In Polen versorgt bereits eine PV-Anlage mit über 1 MWp die Produktion mit eigenem Strom, eine weitere 1-MWp-Anlage befindet sich im Bau. Am Standort in Frankreich wurde zudem eine Anlage mit 200 kWp installiert. Ab dem Jahr 2025 werden durch diese Projekte jährlich über vier Millionen Kilowattstunden Strom zur Eigenversorgung erzeugt.

Auch abseits der Stromerzeugung setzen wir gezielt Maßnahmen zur Reduktion fossiler Energieträger ein. So wurde beispielsweise am Standort Elsterwerda im Jahr 2024 ein elektrisch betriebener Lkw für Kurzstrecken in Betrieb genommen, der zur schrittweisen Elektrifizierung unserer Logistik beiträgt.

Darüber hinaus wurden mehrere Effizienzmaßnahmen umgesetzt: Ältere Spritzgussmaschinen wurden durch neue, energieeffizientere Modelle ersetzt und die Beleuchtung auf moderne LED-Flächenstrahler umgestellt. Am Standort Bergneustadt wurde 2023 die Kälteversorgung der Abteilung Tiefziehen auf adiabate Freikühler und frequenzgeregelte Pumpen umgestellt. Allein diese Maßnahme spart jährlich rund 400.000 kWh Strom ein.

Solche konkreten Umsetzungen ergänzen unsere strategischen Ziele und zeigen, wie Klimaschutz praxisnah im Betriebsalltag verankert wird.

Stromverbrauch im Werk Elsterwerda über eine Woche

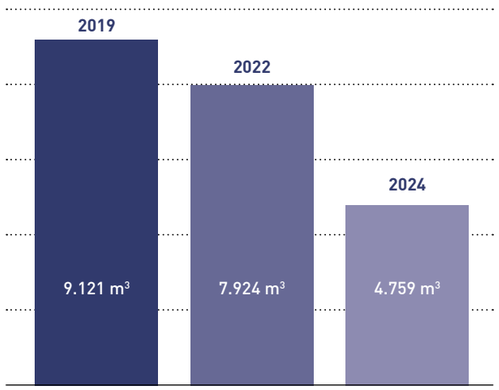


Wasser

Wasser spielt in unserem Produktionsprozess eine unterstützende, aber dennoch wichtige Rolle insbesondere bei der Kühlung technischer Anlagen, dem Dekorieren mit Sleeves mittels Wasserdampftunnel sowie in sanitären Einrichtungen wie Duschen und Waschplätzen für unsere Mitarbeitenden.

Wir verfolgen das Ziel, unseren Wasserverbrauch so gering und effizient wie möglich zu halten, und setzen dabei auf geschlossene Kreislaufsysteme und optimierte Betriebsabläufe sowie die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für sparsamen Umgang mit Wasser. Der überwiegende Teil des eingesetzten Wassers wird in internen Kühlkreisläufen wiederverwendet. Ein besonders wirkungsvoller Schritt war die systematische Stilllegung aller Kühltürme in unserem Unternehmen und deren Ersatz durch wasserarme Freikühlsysteme. Im Jahr 2023 wurde der letzte verbliebene Kühlturm an unserem Standort Bergneustadt stillgelegt. Seitdem ist ein deutlicher Rückgang des Wasserverbrauchs zu verzeichnen:

Frischwasserverbrauch Bergneustadt



Abfallmanagement

Im Umgang mit Abfällen verfolgt GIZEH den Grundsatz „Vermeiden – Vermindern – Verwerten". Ziel ist es, Abfälle möglichst an der Quelle zu vermeiden und unvermeidbare Reststoffe konsequent in Verwertungsprozesse zu überführen. Produktionsausschuss wird, sofern möglich, intern dem Materialkreislauf wieder zugeführt. Abfälle, die das Unternehmen verlassen, werden überwiegend recycelt. Durch gezielte Analyse von Abfallströmen sowie die kontinuierliche Optimierung von Produktions- und Verpackungsprozessen werden stoffliche Verluste reduziert und Wertstoffe im Kreislauf gehalten.

Der größte Teil des nicht intern wiederverwendbaren Produktionsausschusses wird eingemahlen und an spezialisierte Recycler weitergegeben. Auch im Bereich der Transportverpackungen reduziert GIZEH Abfälle, unter anderem durch den Einsatz von Mehrwegtransportsystemen sowie durch Rücknahmelösungen für Kartonagen in Zusammenarbeit mit Lieferanten. Zusätzlich bietet Cupstorys, ein Unternehmen der GIZEH-Gruppe, Kunden die Möglichkeit, gebrauchte Produkte zurückzugeben und so dem Recycling zuzuführen. Darüber hinaus kommen beispielsweise wiederbefüllbare Pfandkanister für Reinigungsmittel zum Einsatz, um Abfälle im Produktionsprozess zu vermeiden.

Abfall Bergneustadt 2024

Abfallart	Menge (t)	Quotient zum Gesamtabfall
Nicht gefährliche Abfälle – externes Recycling	564,5	87,2 % (Recyclingquote)
Nicht gefährliche Abfälle (Verbrennung/Deponie)	73,1	11,3 %
Gefährliche Abfälle	9,9	1,5 %
Gesamt	**647,6**	

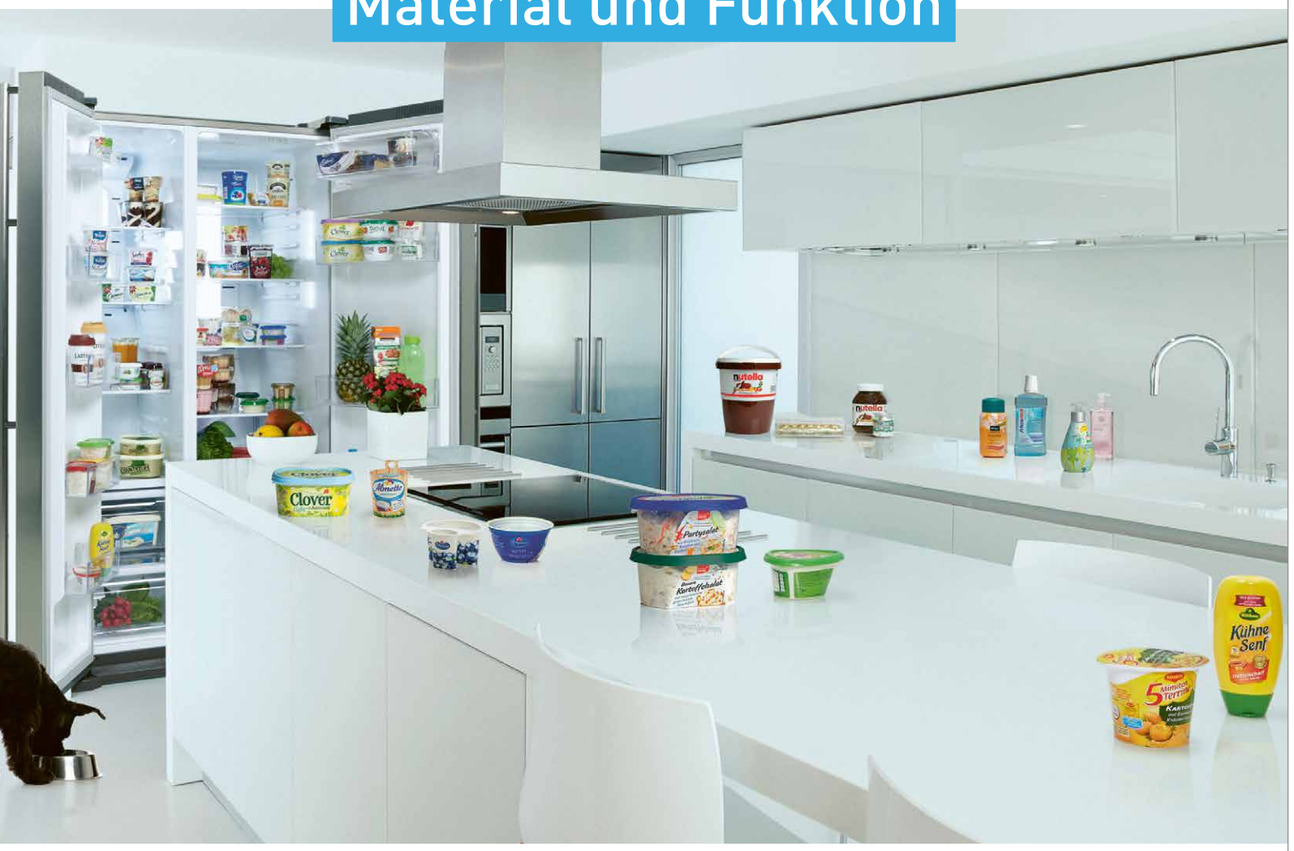
Hinweis: Nicht gefährliche Abfälle bestehen hauptsächlich aus Kunststoffproduktionsresten und Verpackungsabfällen. Gefährliche Abfälle entfallen überwiegend auf Betriebsmittel wie Öle oder Reinigungslösungen.

87,2 %

unseres Gesamtabfalls werden recycelt

UNSERE PRODUKTE

Nachhaltigkeit in Material und Funktion



... AUF EINEN BLICK

UNSERE HIGHLIGHTS

Optimaler Schutz des Verpackungsinhalts sowie Förderung der Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit der Verpackung:

- Produktschutz und Haltbarkeit: Minimierung der Durchlässigkeit bei Erhaltung voller Recyclingfähigkeit
- Ressourcenoptimierung: Gewichtsreduzierung bei gleicher oder verbesserter Funktion inkl. Wiederverwendung von Post-Consumer-Materialien für Lebensmittelanwendungen
- Design für Recycling: Optimierung der Materialtrennung bei Verpackungen

UNSERE VISION

Erreichung eines geschlossenen Materialkreislaufs:

- Stetige Steigerung der Recyclingfähigkeit unserer Verpackungen
- Weitere Minimierung unseres Materialverbrauchs
- Förderung der Kreislaufwirtschaft durch sicheren Einsatz von Recyclingmaterialien
- Einsatz biobasierter oder biologisch abbaubarer Materialien (wo sinnvoll) ohne negative Einwirkung auf Umwelt bzw. Lebensmittelanbau

Wir leisten einen Beitrag zu folgenden SDGs:

Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch Verpackungen

Vielen Konsumenten ist nicht bewusst, wie viel Verpackungen aus Kunststoff können. Mit dem Schutz des darin verpackten Lebensmittels leisten sie einen wichtigen Beitrag für einen nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln und die Schonung der Umwelt durch Vermeiden von unnötigen Lebensmittelabfällen. Denn die Hauptaufgabe der Verpackung ist der Schutz des Lebensmittels, die den Großteil des CO_2-Abdrucks eines fertigen Produktes ausmacht.

Eine gute Verpackung ist somit bereits aktiver Umweltschutz.

Die Vorteile von Kunststoffverpackungen sind klar. Die Herstellung benötigt weniger Energie als Verpackungen aus Aluminium oder Glas. Sie sind leicht, je nach Anwendung sehr flexibel oder formstabil und in vielen Bereichen einsetzbar.

Bei GIZEH arbeiten wir nach dem Prinzip „Customized Cup Solutions". Darunter verstehen wir innovative und optimierte Lösungen für Verpackungen, die auf die Bedürfnisse unserer Kunden bzw. deren Produkt abgestimmt sind.

Unser Fokus liegt dabei natürlich primär auf dem Schutz des zu verpackenden Produktes. Aber auch die Optimierung des Ressourcenbedarfs aus möglichst nachhaltigen Quellen, sowie das Thema „Recycling", denken wir bereits bei der Entwicklung neuer Verpackungen mit.

Verpackungen nach Maß

Verpackungen schützen das Produkt nicht nur vor Kontamination oder gegen äußere Einflüsse wie Sauerstoff o.ä., wodurch Lebensmittel schneller schlecht werden, sondern dienen auch dazu, Produkte entsprechend gut zu lagern und zu transportieren.

Die meisten Lebensmittel werden heute geschützt durch eine Verpackung verkauft. Selbst Lebensmittel mit einer hohen Haltbarkeit müssen durch eine geeignete Verpackung vor verderblichkeitsfördernden Einflüssen geschützt werden.

Bei GIZEH gehen wir auf die spezifischen Anforderungen, die an die jeweilige Verpackung gestellt werden, ein. Basierend auf unserer langjährigen Erfahrung in der Herstellung von Verpackungen, nicht nur aus PP-Mono-Material, sondern auch aus Mehrschichtfolien mit entsprechender Sperrschicht gegen Sauerstoff. Diese enthalten eine Barriereschicht, die das Füllgut zusätzlich schützt, und nach Gebrauch mit dem Becher recycelt werden kann.

Customized Cup Solutions

Customized Cup Solutions bedeutet optimale Auslegung der Verpackung zum bestmöglichen Schutz des Produktes sowohl für den Transport als auch vor äußeren Einflüssen.

Zusätzlich zum Schutz vor äußeren Einflüssen kann die Verpackung so die Durchlässigkeit für Gase wie Sauerstoff und Wasserdampf in beide Richtungen reduzieren.

Dadurch verbleiben auch Aromastoffe, flüchtige Vitamine und Konsistenz erhalten.

Zusätzliche Vorteile einer optimierten Verpackung wären dann u.a. auch Verzicht auf mögliche zusätzliche Konservierungsstoffe.

Auch dadurch werden Ressourcen geschont und CO_2 eingespart.

Design for Recycling

Bei der Entwicklung neuer Verpackungen oder der Optimierung bereits bestehender älterer Verpackungen stellt die Recyclingfähigkeit einen der wichtigsten Punkte dar.

Die Wiederverwertbarkeit einer Verpackung haben wir dabei bereits bei der Entwurfsphase mitgedacht – auch in Bezug auf die Entsorgungsgebühren der Dualen Systeme und die Einführung der PPWR (Packaging and Packaging Waste Regulation), mit den entsprechenden zukünftig geforderten Rezyklatquoten für Verpackungen ab 2030.

Am Ende soll die Verpackung möglichst aus einer Materialkombination bestehen, die keine negativen Auswirkungen auf die Recyclingfähigkeit hat, und die Verpackung soll eine möglichst hohe Recyclingfähigkeit aufweisen.

Um hier immer auf dem neuesten Stand zu sein und aktiv mögliche Verbesserungen für die Zukunft zu gestalten, ist unter anderem auch GIZEH Mitglied bei Recyclass. Bei Recyclass handelt es sich um eine industrieübergreifende Initiative, gegründet von Plastics Recyclers Europe. Hier werden Leitfäden für die Gestaltung recyclingfähiger Verpackungen erarbeitet sowie Nachweise und Zertifikate zur Recyclingfähigkeit einzelner Verpackungen ausgestellt, die europaweit gültig sind.

Warum ist das wichtig?

Jede Kunststoffverpackung ist eine spezifische Kombination von Polymeren und Additiven. Die individuelle Zusammensetzung hängt dabei sowohl von dem Füllgut ab als auch von den funktionalen und ästhetischen Ansprüchen. Die daraus entstehende Vielfalt kann den Recyclingprozess erschweren, ihn teurer machen und die Qualität und damit den Wert von recyceltem Kunststoff beeinträchtigen.

Eine Designentscheidung am Anfang des Prozesses, die aus Marketing-Überlegungen oder für das Branding sinnvoll erscheint (z. B. die Verwendung sehr dunkler Farben), kann sich später negativ auf den Wert des Rezyklats auswirken. Design für Recycling denkt diesen Aspekt von Anfang an mit – und hilft so, Mehrwert am Ende der Produktion gleich an deren Beginn einzuplanen.

Wie kann das aussehen?

Weiße oder transparente Verpackungen eignen sich am besten für den Recyclingprozess.

Ohne zusätzliche Dekoration können sie aber ihrer Informationspflicht nicht gerecht werden.

Erst durch sie erfolgt die Kennzeichnung des Inhalts im Hinblick auf Art, Menge, Gewicht oder Verfallsdaten sowie Barcodes. Um zu vermeiden, dass die Dekoration die Recyclingfähigkeit verschlechtert, sollte das Material, z. B. von Etiketten (OML/IML) oder Schrumpfsleeves, möglichst dem der Verpackung entsprechen. Darüber hinaus beschäftigt GIZEH sich bereits länger mit Themen, die in Zukunft eine wichtigere Rolle spielen werden, z. B. mit Druckfarben/IML oder Etiketten, die sich im Recyclingprozess einfacher trennen und entfernen lassen, um die Qualität des Rezyklats deutlich zu erhöhen. Um die Anforderungen der PPWR ab 2030 zu erfüllen, muss es daher auch für andere Lebensmittelverpackungen Cup-to-Cup-Ströme geben – ähnlich dem aktuellen rPET-Strom „Bottle-to-Bottle". Die Kombination von Produktgestaltung und Dekoration ist ein Schlüsselfaktor für die Verbesserung der Recyclingfähigkeit und der Kostenreduzierung für das Aufarbeiten von Abfällen aus Kunststoffverpackungen.

Nachhaltige Ressourcennutzung

Darunter verstehen wir bei GIZEH:

- Einsparung von Material
- Vermehrt Einsatz von Recyclingmaterial
  Konstante Verbesserung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen
- Verwendung von Additiven, die voll kompatibel mit den aktuellen Recyclingprozessen sind
- Vermehrter Einsatz bio basierter und biologisch abbaubarer Kunststoffe für entsprechende Anwendungen, in denen es auch sinnvoll ist (bei Artikeln, die eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, nicht richtig entsorgt zu werden und in die Umwelt zu gelangen)
- Mehrweglösungen („Re-Use") für den privaten sowie den Event- und Gastronomiebereich

Materialeinsparung

Möglichst leichte Verpackungen haben nicht nur einen finanziellen Vorteil, sondern schonen auch unsere Ressourcen und reduzieren unseren CO_2-Fußabdruck.

Dafür suchen wir nach immer neuen Möglichkeiten hinsichtlich des Materials, Designs und der Optimierung der Herstellungsverfahren.

Erfolgreich konnten so in der Vergangenheit Gewichtsreduzierungen von bis zu 20 Prozent bei gleicher oder sogar verbesserter technischer Funktion erreicht werden.

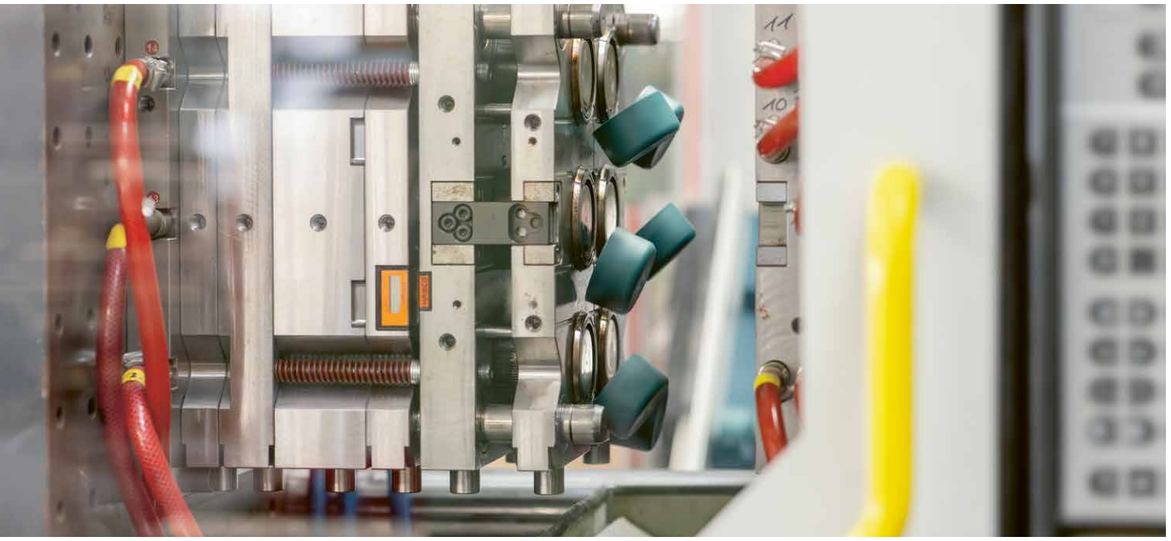
Ein Beispiel hierfür ist die Umstellung von Polystyrol (PS) auf Polypropylen (PP): Allein durch den Wechsel des Materials lassen sich die CO_2-Emissionen bei gleicher Menge bereits um rund 50 Prozent* senken. Darüber hinaus ermöglicht PP durch seine geringere Dichte eine weitere Gewichtsersparnis, wodurch der Materialeinsatz zusätzlich sinkt und die CO_2-Einsparung nochmals verstärkt wird.

Was bedeutet der CO_2e-Faktor von Materialien?

Der CO_2e-Faktor (CO_2-Äquivalenzfaktor) gibt an, wie viele Kilogramm Treibhausgase, umgerechnet in CO_2-Äquivalente, bei der Herstellung von einem Kilogramm eines bestimmten Materials entstehen. Für Verpackungskunststoffe bedeutet das konkret:

- Polystyrol (PS): ca. 3,75 kg CO_2e/kg
- Polypropylen (PP): ca. 1,88 kg CO_2e/kg

*/Quelle: Informationsblatt BAFA CO_2-Faktoren 2024



Auch Verfahren wie das Injection Compression Molding (ICM) versprechen weitere Gewichtseinsparungen bei Verpackungen im Spritzguss sowie reduzierten Energieeinsatz für die Maschinen und Prozesse, bei denen aktuelle Herstellungsverfahren an ihre Grenzen kommen.

Innovative Ideen und kundenspezifische Lösungen sind ein wesentlicher Grund, weshalb unsere Kompetenz besonders bei der Beratung hinsichtlich optimaler Herstellverfahren gefragt ist.

Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir so optimale Lösungen nicht nur für neue Projekte, sondern auch für bestehende Produkte. Dabei schauen wir nicht nur auf die Verpackung selbst, sondern achten auch auf das spätere problemlose Handling im Transport oder auf den Abfüllanlagen unserer Kunden. Vor allem bei immer leichter und dünner werdenden Verpackungen ist dies eine Aufgabe mit steigenden Anforderungen.

Auch im Transport von Verpackungen lassen sich so Ressourcen sparen. Durch eine leichtere Verpackung sowie eine optimierte Stapelfähigkeit können große Mengen an Verpackungen aus Kunststoff mit nur wenigen Transporten erfolgen. Im direkten Vergleich mit deutlich schwereren Behältern aus Glas oder Aluminium, die zudem meist nicht stapelbar sind, haben unsere Kunststoffverpackungen nicht nur eine bessere CO_2-Bilanz in der Herstellung, sondern auch im Transport.

Einsatz nachwachsender und biologisch abbaubarer Kunststoffe

Ein weiteres Hauptaugenmerk unseres Entwicklungsteams liegt auf der Verarbeitung biologisch abbaubarer Materialien sowie dem Einsatz von Werkstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. Viele biobasierte oder biologisch abbaubare Materialien sind jedoch leider (noch) nicht nachhaltiger als konventioneller Kunststoff. Ein Grund dafür liegt in ihrem geringen Anteil am gesamten Abfallaufkommen, weshalb sie derzeit unter anderem nicht immer als recycelbar eingestuft werden. Doch wir beobachten den Markt und haben bereits erfolgreiche Tests und kleinere Serienproduktionen mit alternativen Kunststoffen durchgeführt:

Bio-Feedstock

Dieser Begriff benennt Kunststoffe, deren Basis Öle und Fette aus Industrie und Forstwirtschaft bilden. Üblicherweise fallen sie dort als Abfallprodukt an. Durch die Verwendung dieser Kunststoffalternativen mit ihrer nachhaltigeren Ölbasis kann der Einsatz von Rohöl gemindert werden. Über die ISCC-Zertifizierung wird dabei der gesamte Materialfluss vom Anteil an Bio-Feedstock bei der Herstellung bis zur Verarbeitung zur Verpackung sichergestellt.

Biobasierte und heimkompostierbare Materialien

Darunter versteht man Kunststoffe, die nicht auf Rohöl basieren, sondern auf biologisch nachhaltigen Quellen wie aus Mais gewonnener Stärke. Wir achten darauf, dass die Materialien dabei nicht nur unter industriellen Bedingungen biologisch abbaubar sind – unter Zugabe von speziellen Enzymen etc., da Verbraucher es nicht unbedingt korrekt entsorgen und sich diese Materialien dann im Heimkompost deutlich langsamer zersetzen – sondern sich auch wirklich im heimischen Kompost abbauen können.

Additive zur Verbesserung der biologischen Abbaubarkeit

In vielen Ländern gibt es keine Sammelsysteme für gebrauchte Verpackungen. Große Abfallmengen werden auf diese Weise nicht ideal entsorgt und gelangen direkt oder indirekt in die Umwelt. Neue Additive bieten nun jedoch die Möglichkeit, z. B. Standard-Polypropylen als biologisch voll abbaubaren Kunststoff einzusetzen. Mit Hilfe von Mikrobakterien wird der Kunststoff im Laufe der Zeit komplett in seine ursprünglichen chemischen Bestandteile zerlegt. Negative Folgen wie Mikroplastik oder toxische Nebenprodukte werden auf diese Weise vermieden. Seit 2022 hat GIZEH mit mehreren Kunden Becher mit einem solchen Additiv umgesetzt. Dabei steht das Recycling der Verpackung weiterhin im Vordergrund, und das Additiv wirkt sich auch nicht darauf aus, sondern es dient lediglich als „Backup"-Variante. Sollte die Verpackung dennoch unsachgemäß entsorgt werden, zersetzt sie sich innerhalb kürzester Zeit in ihre natürlichen Bestandteile – ohne negativen Einfluss auf die Umwelt und Umgebung.

Post-Consumer-PP aus chemischem Recycling

Beim chemischen Recycling werden gesammelte Kunststoffabfälle in einem Pyrolyseverfahren in ihre Monomere, also ihre chemischen Grundbausteine, zerlegt. Man erhält das sogenannte Pyrolyseöl, das später das fossile Rohöl als Basis für die Kunststoffherstellung ersetzt, somit die CO_2-Bilanz verbessert und den Recyclingkreislauf unterstützt. Mit einer entsprechenden Auditierung über ISCC und entsprechender Zertifikate für die Materialien lässt sich der Stoffstrom klar nachvollziehen und dient der sicheren Kommunikation unserer Kunden in den Markt.

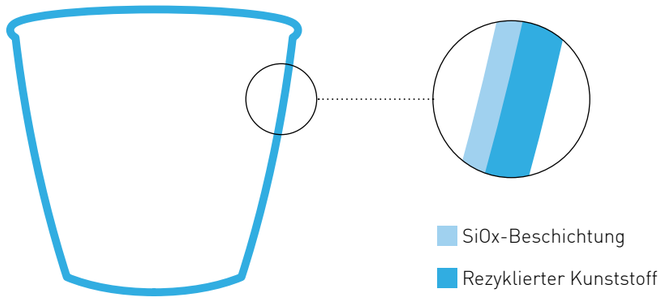
Einsatz von Recyclingmaterial

Die Vorgaben der PPWR für den zukünftigen Einsatz von Rezyclat in Verpackungen erfordern Lösungen, die es ermöglichen, auch andere recycelte Kunststoffe außer rPET aus dem geschlossenen Pfandsystem wieder für Lebensmittel zu verwenden. Diverse gemeinsame Versuche und Projekte mit unseren Kunden und Partnern haben gezeigt, dass sich Post-Consumer-rPP sowohl im Tiefziehen wie auch im Spritzguss wieder gut zu Verpackungen verarbeiten lässt. Dieses verarbeitete recycelte Polypropylen stammte aus dem normalen Hausmüll (Gelber Sack) und wird deshalb auch als Post-Consumer-Material bezeichnet. Noch immer ist der Einsatz von rPP für Verpackungen mit direktem Lebensmittelkontakt aus Post-Consumer-Abfällen schwierig, da es noch keine offizielle EU-Zulassung gibt.

Grund dafür sind hauptsächlich mögliche Gefahren durch die Abgabe von Stoffen, die während des Gebrauchs der Verpackung in sie migriert sind und aus den Kunststoffen wieder in Lebensmittel gelangen könnten (Migration). Da der Ursprung der Materialien aus dem Gelben Sack nicht bekannt ist, kann gegenwärtig auch nicht ausgeschlossen werden, dass Kunststoffe ohne Lebensmittelzulassung in den Recyclingprozess gelangen und ihn dadurch kontaminieren. Deshalb finden sich direkte Einsatzmöglichkeiten derzeit nur im Haushalts- und Kosmetikbereich ohne direkten Lebensmittelkontakt.

Rezykliertes rPP-Granulat

Schichtaufbau bei rezykliertem Kunststoff



Bei einem weiteren Lösungsansatz wird versucht, einen zusätzlichen Schutz des abgefüllten Lebensmittels durch sogenannte „funktionale Barrieren", die die Migration von Stoffen aus dem Becher in das Lebensmittel verhindern, zu erreichen.

In Zusammenarbeit mit einem bekannten deutschen Kunststoffinstitut wurden hierzu in einem gemeinsamen Projekt erfolgreich Sperrschichten, sogenannte funktionelle Barrieren, auf Bechern aus rPP aufgebracht, um so die mögliche Migration von kritischen Stoffen in das später abgefüllte Produkt zu verhindern. Im ersten Schritt wurden hierzu die genauen Eigenschaften von rPP-Materialien und deren Beschichtungsfähigkeit im Vergleich zu PP-Neuware analysiert.

Auf Basis dieser Ergebnisse wurde eine Methode entwickelt, um die späteren Barriere-Eigenschaften unterschiedlicher Schichtaufbauten korrekt zu bewerten. Dadurch ist es möglich, die Performance der Barriereschichten gegenüber diversen kritischen Migrationsstoffen deutlich besser zu beurteilen und die Barriere auch z. B. gegenüber Sauerstoff weiter zu optimieren.

Ein anderer, direkterer Ansatz ist, die Qualität des Rezyclats zu erhöhen, indem z. B. bereits zu Beginn eine klare Trennung von „Food Grade"- und „Non-Food Grade"-Kunststoffen und Verpackungen bei der Sortierung erfolgt.

Immer mehr Recycler, mit denen GIZEH zusammenarbeitet, können heute auf ihren Sortieranlagen Verpackungen mittels KI oder Markern auf den Verpackungen bereits in Qualitäten sortieren und so recyceln, dass sie theoretisch wieder für Lebensmittelverpackungen eingesetzt werden können. Einige Recycler sind hier bereits in Kontakt mit der EFSA, mit dem Ziel der Zulassung ähnlich wie heute bei rPET.

GIZEH ist hier in mehreren Projekten aktiv an Versuchen beteiligt und u. a. Mitglied im Projekt HolyGrail 2.0, in dem zuletzt die spezifische Sortierbarkeit von z. B. „Food" vs. „Non-Food" erfolgreich im industriellen Einsatz nachgewiesen werden konnte.

Beim HolyGrail-Projekt wird mittels digitaler Wasserzeichen und eines entsprechenden Kamerasystems beim Recycling eine Trennung dieser Verpackungen ermöglicht. Da das Wasserzeichen auch von jeder modernen Smartphone-Kamera erkannt werden kann, ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten für den Einsatz – von Links, die auf Webseiten des Herstellers verweisen, bis hin zu Augmented-Reality (AR)-Anwendungen mit der Verpackung selbst.

90 %

und mehr Erkennungseffizienz erreicht die Sortierung von Kunststoffverpackungen durch digitale Wasserzeichen-technologie

HolyGrail 2.0

Verbesserte Sortierung und Erhöhung der Recyclingquoten von Verpackungen durch digitale Wasserzeichen. Diese werden unsichtbar für das Auge in das Druckbild der Verpackung eingebracht. Mit Hilfe dieser Wasserzeichen lässt sich eine Vielzahl an Informationen in der Verpackung hinterlegen. Außerdem erlauben sie ein präzises Sortieren nicht nur nach Materialtyp, sondern auch nach Food- vs. Non-Food-Material.

Auch im weiterführenden Projekt HolyGrail 2030 bleibt GIZEH als aktives Mitglied weiter dabei. Hier geht es nun um die Sortierung markierter Verpackungen aus dem deutschen und belgischen Haushaltsabfall. Diese Verpackungen sollen im Anschluss recycelt und als rPP für Lebensmittelverpackungen wiederverwertet werden. Anhand von parallel laufenden Chargen und Migrationsuntersuchungen soll der Nachweis erbracht werden, dass die Sortierung und der anschließende Recyclingprozess fähig sind, Qualitäten zu liefern, die für den Wiedereinsatz für Lebensmittelverpackungen geeignet sind.

Außerdem unterstützt GIZEH das Projekt NEXTLOOPP (NEXTLOOPP | The goal is to establish a circular economy in the production of post consumer food-grade rPP), in dessen Rahmen wir in Kooperation mit einem unserer größten Kunden u. a. Muster aus Post-Consumer-rPP für technische Versuche und Analysen angefertigt haben. Bei NEXTLOOPP geht es ebenfalls um die Markierung und Wiedererkennung definierter Kunststoffverpackungen (lebensmittelgeeignet). Im Vergleich zum HolyGrail-2.0-Ansatz werden hier jedoch fluoreszierende Marker im Druckbild oder im Etikett, IML oder Sleeves verwendet.

Ein aktuelles Beispiel für die Einsatzmöglichkeit von rPP (recyceltem PP) ist unser Schraubdeckel aus 100 Prozent Post-Consumer-PP für eine Kosmetikflasche. Entworfen zusammen mit einem großen Recyclingunternehmen und einem Hersteller von Bad- und Kosmetikartikeln läuft er nun seit längerer Zeit erfolgreich in Serie. Gemeinsam mit dem dazu passenden Behälter aus 100 Prozent Recycling-PET (rPET) bildet er eine Verpackung, die komplett aus recyceltem Material besteht.

Gerade für den Einsatz von recyceltem PET nehmen die Anfragen ständig zu. Vor allem aufgrund der neuen EU-Vorgaben für Recyclingquoten und den Anteil an Rezyclaten in Verpackungen bis 2030 wird der Bedarf weiter steigen. Da recyceltes PET aus einem geschlossenen, zertifizierten System (EFSA) kommt – und somit vom rPET für Nicht-Lebensmittel getrennt bleibt –, kann es bedenkenlos im Lebensmittelbereich eingesetzt werden.

Etwa 50 Prozent des bei GIZEH eingesetzten PET sind mittlerweile Recyclingmaterial. Für andere Materialien wie Polypropylen gibt es diese geschlossenen Kreisläufe und entsprechenden Freigaben durch die EFSA noch nicht. Auf EU-Ebene sind neue Regularien eingeführt, die die gesetzliche Grundlage bilden, um neue Recyclingverfahren zu etablieren. Auch andere Kunststoffe werden entsprechend aufbereitet, damit sie für den direkten Lebensmittelkontakt, gemäß den gleichen Qualitätskriterien, die für Neuware gelten, geeignet sind.

Re-Use

Über den Geschäftsbereich CUPSTORYS werden eigenem Mehrweglösungen aus Kunststoff bei GIZEH produziert, dekoriert und vertrieben.

Mehrweg-Trinkbecher für große und kleine Events. Die hochwertig bedruckten Becher können vielfach verwendet werden, sorgen durch ihre Bruchfestigkeit für Sicherheit und schaffen durch ihre Bepfandung eine saubere Umgebung. Aktuelle Entwicklungen werden es in Zukunft erlauben, die Becher auch mit der digitalen Welt zu verknüpfen. Über sogenannte RFID-Etiketten wird es möglich sein, die Becher automatisch zu erfassen, z. B. in Kombination mit Sammel- oder Pfandsystemen. Ein Beispiel dafür ist das System „Einfach Mehrweg", das ein pfandbasiertes, offenes Mehrwegsystem ohne App oder Registrierung bietet – die Rückgabe erfolgt bequem an der Kasse oder über Automaten. Außerdem wurde das Portfolio seit letztem Jahr erweitert durch Mehrwegschalen und Teller für den Gastronomiebereich, die u.a. auch wiederum aus Bio-Feedstock oder biobasierten und biologisch abbaubaren Materialen bestehen können.

Der Einsatz von Mehrwegprodukten in diesem Bereich vermeidet unnötigen Abfall durch Einwegartikel, womit man einen weiteren Beitrag zu Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit leisten kann.

UNSER TEAM

Nachhaltig sichern, was uns erfolgreich macht

... AUF EINEN BLICK

UNSERE HIGHLIGHTS

- Wir sind agil durch kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien
- Wir wachsen kontinuierlich und gesund
- Wir sind eine internationale Unternehmensgruppe und leben einen aktiven Austausch
- Wir bieten unseren insgesamt 806 Beschäftigten weltweit, davon 460 Beschäftigten in den deutschen Werken zahlreiche Benefits, die ihren Alltag unterstützen
- Wir bilden aus – 34 Auszubildende, Studierende sowie Trainees

UNSERE VISION

- Wir pflegen einen ganzheitlichen Ansatz und beginnen mit der Unterstützung bereits im Kindergarten – Fachkräfte binden und finden
- Wir begleiten unsere Beschäftigten während des gesamten Lebensarbeitszyklusses bis hin zur Nachfolgeplanung
- Wir unterstützen unsere Beschäftigten individuell und helfen auch in Notlagen

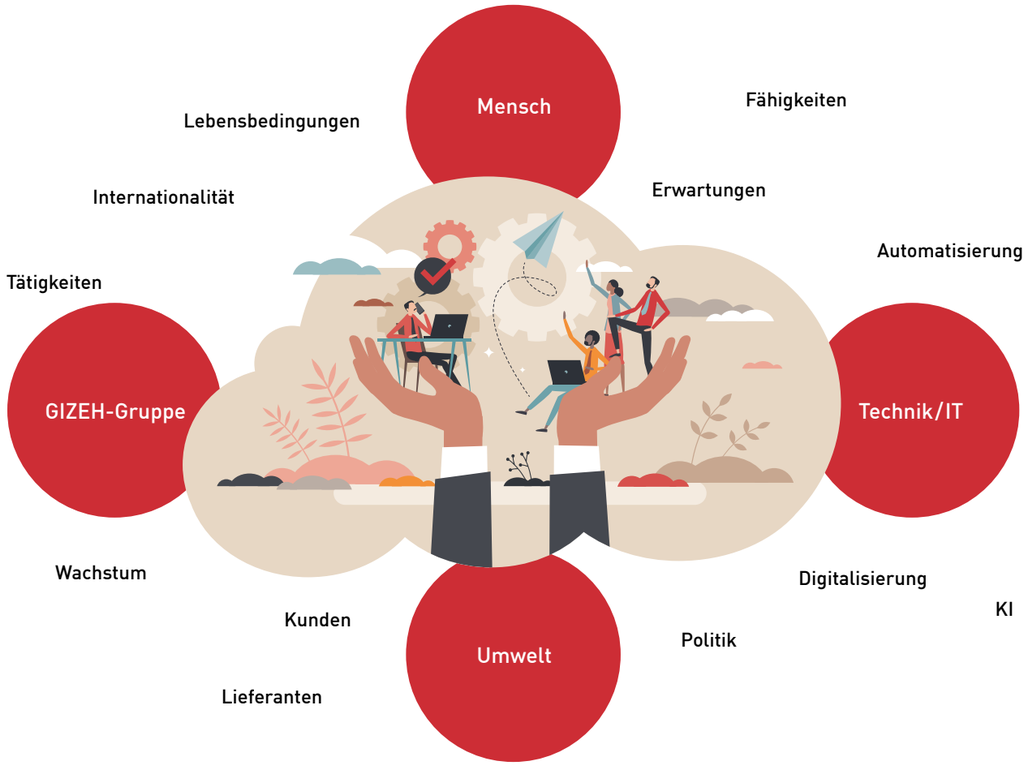
Wir leisten einen Beitrag zu folgenden SDGs:

Wir sind GIZEH

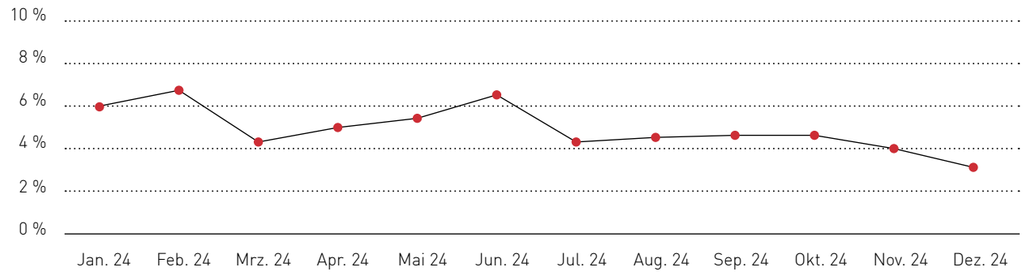
Unser Alltag ist geprägt von ständig wechselnden Anforderungen. Wir selbst, die Gesellschaft und auch die Politik stehen fortwährend vor Herausforderungen. Eine bindende Unternehmenskultur spielt somit immer mehr eine entscheidende Rolle. Als Familienunternehmen sehen wir es als unsere Aufgabe, eine wertschätzende und unterstützende Unternehmenskultur zu leben, die das Miteinander fördert, aber auch fordert. Wir gemeinsam schaffen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, mit offener Kommunikation, innovativen Ideen und einem zufriedenstellenden Arbeitsklima.

WIR sind GIZEH: Haben Sie sich einmal gefragt, was eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte ausmacht? Natürlich sind es unsere treuen Kunden und Lieferanten, Geschäftspartner und viele und vieles mehr, aber im Zentrum stehen unsere Beschäftigten. Dabei kommt „WIR sind GIZEH" eine zentrale Rolle zu wertschätzend, innovativ und respektvoll.

Für ein besseres Miteinander



Entwicklung Krankenquote 2024 am Beispiel Bergneustadt



Benefits

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde und diesem entgegenzutreten, ist eine Herausforderung für viele Unternehmen. Um nachhaltig erfolgreich zu bleiben, bieten wir unseren Beschäftigten eine Vielzahl an zielgerichteten Benefits, die sich für uns als Unternehmen an den einzelnen Standorten als sinnvoll herausgestellt haben. Um ein Beispiel über die Grenzen hinweg zu nennen, arbeiten wir an den Standorten Bergneustadt und Angers z. B. mit Bonustickets oder auch Corporate Benefits. Neben unbefristeten Arbeitsverträgen oder flexiblen Teilzeitmodellen bieten wir:

- Betriebseigene Kinderbetreuung
- Kantine
- Betriebsarzt (Werkarztzentrum)
- Gleitzeitkonto
- Mitarbeitendenevents
- Betriebliche Altersvorsorge/ Vermögenswirksame Leistungen
- Gesundheitsmanagement
- Corporate Benefits /Ticket-Plus-Karte

Das Thema Gesundheit ist hierbei gesondert hervorzuheben. Seit einigen Jahren arbeiten wir gemeinsam mit dem Werkarztzentrum Oberberg und bieten unseren Beschäftigten neben den vorgeschriebenen Untersuchungen der arbeitsmedizinischen Vorsorge ebenso die Möglichkeit, individuelle ärztliche Unterstützung zu suchen. Diese Unterstützung reicht von der Suchtberatung über psychologische Beratung bis hin zur Ernährungsberatung.

Krankenrückkehrgespräche mit den Vorgesetzten sind erste kommunikative Schritte, um Ausfalltage zu reduzieren und Erfolge auch in unseren Kennzahlen sichtbar zu machen. Wir konnten 2024 unsere Krankenquote um drei Prozentpunkte senken. Neben gesundem und abwechslungsreichem Essen in unserer Kantine gibt es Angebote wie Rückenfit am Arbeitsplatz.

3%
niedrigere Krankenquote

Together at GIZEH

Benefits

- Kantine
- Ticket-Plus-Card
- Prozente für Mitarbeitende beim Kauf eines Fahrrads
- Corporate Benefits
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögenswirksame Leistungen

Gesundheits-vorsorge

- Krankenrückkehrgespräche (gesetzliches BEM)
- Betriebsarzt
- Ernährung und ganzheitliche Beratung
- Grippeschutz-Impfung

Organisation

- Arbeitskleidung
- Betriebsrat
- Betriebsunterricht (Ausbildung)
- GIZEH-Veranstaltungen (Weihnachten, Sommerzeit, Jubiläum, ...)
- Weihnachts-„Tüten“
- Parkplätze
- Wasser, Kaffee kostenlos

Kommunikation

- GIZEH-WIKI
- Wöchentliche Teammeetings
- GIZEH-News
- IT-Lösungen wie Cloudya, Teams
- Q & A (Ausbildung)

Entwicklung

- Schulungen intern und extern (Sicherheit, Compliance, IT, Führung, ... on und off the job)
- Sprachunterricht
- Individuelle Entwicklungspläne
- Onboarding und Offboarding
- Qualifikationsmatrix

Employer Branding

- Familienunternehmen
- GIZEH-Werte (Respekt, Verantwortung, Teamgeist)
- Social Media
- Homepage
- Karrieremessen
- Mitarbeitende werben Mitarbeitende
- GIZEH-Shop

Aus- und Weiterbildung

Unser Ausbildungskonzept bietet mit insgesamt zehn Ausbildungsberufen eine Vielzahl an Möglichkeiten und beschränkt sich nicht nur auf die Ausbildung an sich. Sie wird ergänzt durch Studien- und Traineeangebote, individuelle Weiterbildungsangebote oder auch Auslandseinsätze. Gerne beginnen wir mit einem Schulpraktikum oder einer Praxisphase, bevor man mit der Ausbildung oder einem Studium bei oder mit GIZEH startet. Dies bestätigt wiederum unseren ganzheitlichen Personalentwicklungsansatz. Zurzeit bilden wir in Deutschland 34 junge Menschen in unterschiedlichen Ausbildungsberufen und Studienschwerpunkten aus.

Individuelle Durchlauf- oder Entwicklungspläne ergänzen hierbei die zielgerichtete Planung unserer Weiterbildungen. Wir schulen nicht, um eine Schulung besucht zu haben, sondern schauen auch hier wertschätzend, innovativ und respektvoll mit den Beschäftigten, was förderlich und für beide Seiten sinnvoll ist.

Bereits während der Ausbildung starten unsere Auszubildenden mit Englischkursen, Werksunterricht, Finance Fit, Kommunikationskursen und werden mit unserem GIZEH-Knigge an die Unternehmenskultur und deren Werte herangeführt.

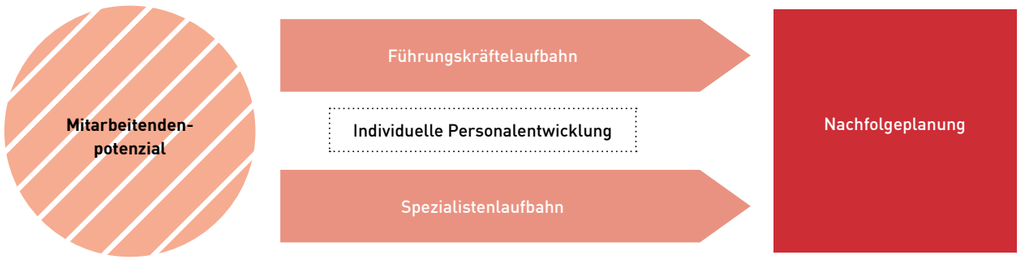
Ergänzt wird das Programm durch Teamevents und durch die Jugendausbildungsvertretung organisierte gemeinsame Touren (z. B. zur Weihnachtsfeier). Eine eigene Ausbildungswerkstatt rundet das Angebot ab.

Wissensmanagement

Ein Start innerhalb der Unternehmensgruppe geht immer einher mit einem ausführlichen Onbordingprozess. Neben individuellen Einarbeitungsplänen erhalten neue Beschäftigte Einblicke in verschiedene Fachbereiche und lernen die wichtigsten Schnittstellenkontakte kennen. Das firmeneigene Intranet sowie unsere Schulungen über DataGuard helfen, aktuelle Informationen, Systemanleitungen und notwendige Informationen frühzeitig zu erlangen. Im Einarbeitungsplan inkludierte Systemschulungen helfen, die wichtigsten Dinge bereits zum Start kennenzulernen. Themen sind hier u.a. Datenschutz, Cyberkriminalität sowie KI.

Zum Thema Wissensmanagement gehört jedoch viel mehr als ein ausführliches Onboarding. GIZEH startete 2024 mit einem neuen Personalentwicklungskonzept. Die Entscheidung hin zu einem ganzheitlichen Personalentwicklungsansatz bedeutet in letzter Konsequenz nichts anderes, als unsere Beschäftigten während ihres gesamten Arbeitslebenszyklusses zu begleiten – so wie es schon lange vorher begonnen wurde, ergänzt um die Anforderungen der heutigen und zukünftigen Generationen.

Durch frühzeitiges Monitoring der Renteneintritte und vorhandenen Mitarbeitendenpotenziale gelingt ein guter Übergang für alle Parteien. Wissenstransfer ist einer der Schlüsselfaktoren, um die qualitative Leistungsfähigkeit sowie Kundenzufriedenheit, aber auch einen wertschätzenden Übergang, beispielsweise in die Rente, zu gewährleisten.

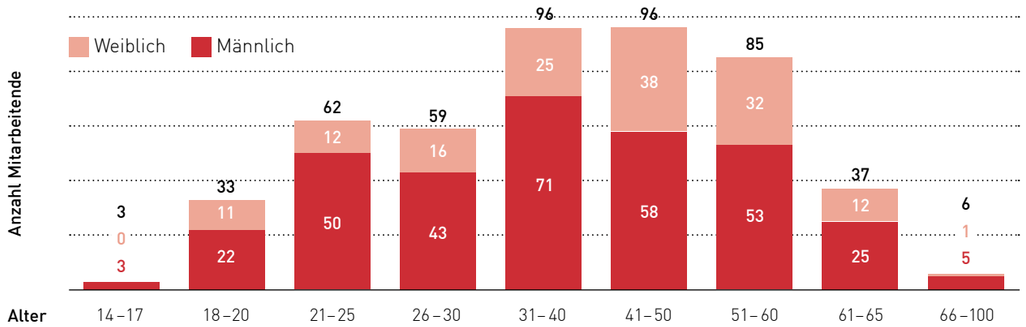


Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass alle Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion oder anderen persönlichen Merkmalen die gleichen Möglichkeiten und Rechte haben.

Viele langjährige Beschäftigte gehen nun Schritt für Schritt in den Ruhestand. Damit geht unweigerlich eine Verjüngung einher. 2024 verzeichneten wir eine Fluktuationsquote von 17 Prozent Diese gilt es nun durch die oben genannten Maßnahmen u.a. zur Mitarbeitendenbindung zu reduzieren und weiterhin einen kontinuierlichen Wissenstransfer zu leben. Personalentwicklung ist dabei der Schlüssel zur Gewinnung unserer Fachkräfte von morgen und ein gesundes Unternehmenswachstum.

Demografie – Werke Bergneustadt und Elsterwerda



Wir setzen auf Diversität und fördern die Stärken und Potenziale unserer Beschäftigten. So arbeiteten 2024 zum Beispiel 25 verschiedene Nationen in unserem Headquarter. Unterstützt durch die richtigen Rahmenbedingungen, wie die Begleitung bei der Wohnungssuche, Kontakt zu Krankenkassen und Ämtern, Sprachkurse, etc., gelingt eine positive und wertschätzende Arbeitsbeziehung. Wir sind weltweit als Unternehmensgruppe aktiv und haben insgesamt sechs Unternehmensstandorte mit insgesamt 806 Beschäftigten. Durch ein aktives Netzwerk untereinander und die Zentralisierung einiger Funktionen im Headquarter schaffen wir ein Höchstmaß an Chancengleichheit. Unsere Unternehmensleitlinien geben die Richtung vor und werden ergänzt durch unseren Code of Conduct, u.a. für Lieferanten und unseren Whistleblowing-Prozess. Wir fördern ein Arbeitsumfeld, in dem Vielfalt geschätzt wird und alle die Chance haben, ihre individuellen Talente und Fähigkeiten einzubringen.

Wertschätzend, innovativ und respektvoll – WIR sind GIZEH Verpackungen!

UNSERE MITMENSCHEN

Weil Unternehmen von „etwas unternehmen“ kommt

... AUF EINEN BLICK

UNSERE HIGHLIGHTS

Als familiengeführtes Unternehmen übernehmen wir soziale Verantwortung – mit Herz, Haltung und nachhaltiger Wirkung vor Ort:

- Förderung von etwa 60 sozialen Projekten jährlich
- Alle Standorte aktiv eingebunden – regional verwurzelt, überregional verbunden
- Mitarbeitende als Motor: Viele unserer Beschäftigten engagieren sich ehrenamtlich und initiieren soziale Aktionen – ein Engagement, das wir aktiv fördern.

UNSERE VISION

- 100 Prozent familiengeführt – werteorientiertes Handeln als Grundlage unseres Engagements
- Gezielte Förderung in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Zivilschutz
- Langfristige Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen
- Nachhaltige Wirkung durch persönliche Präsenz und enge Kooperation mit lokalen Initiativen

Wir leisten einen Beitrag zu folgenden SDGs:

Verantwortung als Familienunternehmen

Als Familienunternehmen in der Verpackungsindustrie verstehen wir Verantwortung nicht als Pflicht, sondern als gelebten Wert. Über Generationen hinweg haben wir eine Unternehmenskultur entwickelt, die von Vertrauen, Zusammenhalt und langfristigem Denken geprägt ist. Dabei stehen für uns nicht nur wirtschaftlicher Erfolg, sondern auch der respektvolle und faire Umgang mit unseren Mitmenschen im Mittelpunkt.

Unser Handeln orientiert sich an nachhaltigen Grundsätzen – nicht nur in Bezug auf unsere Produkte und Prozesse, sondern insbesondere im Hinblick auf die Menschen, mit denen wir täglich in Beziehung stehen: unsere Mitarbeitenden, unsere Partner sowie die Gemeinschaften an unseren Standorten.

Gesellschaftliche Verantwortung als Familienunternehmen

Gesellschaftliches Engagement ist für uns kein kurzfristiges Projekt, sondern Teil unserer unternehmerischen Identität. Wir sind überzeugt, dass Unternehmen – besonders solche mit regionaler Verwurzelung – einen aktiven Beitrag zu einem solidarischen Miteinander leisten können und sollen.

Deshalb fördern wir soziale Projekte und Initiativen, die vor Ort einen echten Unterschied machen – sei es in der Bildung, Gesundheit oder dem Zivilschutz. Unser Ziel ist es, dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird – pragmatisch, unbürokratisch und mit Herz.

Ausgewählte Beispiele unserer sozialen Projekte

Im Rahmen unseres sozialen Engagements unterstützen wir eine Vielzahl von Initiativen. Besonders stolz sind wir auf die Zusammenarbeit mit:

Stadt Bergneustadt
„Multifunktionsplatz Realschule“

GIZEH hat als Sponsor dazu beigetragen, dass die Schüler und die ganze Gemeinde in Zukunft eine moderne und vielseitige Sportanlage nutzen können. Nach Schulschluss kann der Platz auch von Vereinen und Kindern von außerhalb genutzt werden.

Strahlemännchen
„Herzenswünsche für krebskranke Kinder“

Strahlemaennchen.de – Herzenswünsche für krebskranke Kinder e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Finnentrop, der sich bundesweit für schwer- und krebskranke Kinder, Jugendliche und deren Familien engagiert. Er bietet emotionale und praktische Unterstützung, organisiert besondere Erlebnisse, stellt Erholungsangebote wie Ferienhäuser bereit und engagiert sich mit Projekten wie dem inklusiven Spielplatz „Rabaukenland“.

Lebensfarben
„Hilfen für Kinder und Jugendliche“

Lebensfarben ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wiehl, der sich im Oberbergischen Kreis für Kinder und Jugendliche einsetzt, deren Eltern an psychischen oder Suchterkrankungen leiden. Vor allem die individuelle Beratung, ehrenamtliche Patenschaften, Elternassistenzen und Gruppenangebote stehen dabei im Fokus.

Diese Projekte stehen exemplarisch für unsere Überzeugung: Jeder Beitrag zählt – und soziale Verantwortung beginnt vor der eigenen Haustür.

Engagement vor Ort

Unsere Standorte sind nicht nur Orte der Wertschöpfung, sondern auch Teil lebendiger Gemeinden. Deshalb fördern wir gezielt lokale Initiativen, Vereine und Einrichtungen, die sich mit großem Engagement für das Gemeinwohl einsetzen. Ob Unterstützung der lokalen Feuerwehr, Bereitstellung von Warnwesten für Grundschüler oder die Sammlung von Spenden durch unsere Auszubildenden mit dem Verkauf von Waffeln für schwerkranke Kinder – wir möchten als aktiver Teil der Gemeinschaft sichtbar sein und sie mitgestalten.

Unsere Mitarbeitenden sind hierbei ein zentraler Motor: Viele bringen sich ehrenamtlich ein, entwickeln Ideen für soziale Aktionen oder organisieren interne Spendenaktionen. Dieses persönliche Engagement schätzen und unterstützen wir ausdrücklich.

Engagement der GIZEH-Gruppe

Als international tätiges Familienunternehmen mit sechs Standorten ist es für uns selbstverständlich, unsere gesellschaftliche Verantwortung nicht nur lokal, sondern auch über Landesgrenzen hinweg zu leben.

Dabei verfolgen wir einen dezentralen Ansatz: Jeder Standort wird individuell eingebunden und entscheidet eigenständig über lokale Partnerschaften und Engagements, abgestimmt auf die spezifischen Bedürfnisse und kulturellen Gegebenheiten vor Ort. Was sie alle verbindet, ist unser gemeinsames Werteverständnis – und der Wille, einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

So unterstützt unser Standort in Polen z. B. einen Verein, der sich für die Unterstützung von Menschen mit Behinderung einsetzt, während unser Standort in Kanada für eine Gesellschaft aktiv ist, die sich für Menschen mit Demenz stark macht. In Elsterwerda liegt ein Schwerpunkt bei der Unterstützung von Kinderhospizen, während in Frankreich die lokale Feuerwehr unterstützt wird.

Diese Vielfalt unseres Engagements spiegelt die Vielfalt unserer Standorte wider – und macht unseren sozialen Beitrag besonders wirksam. Denn wir sind überzeugt: Soziale Verantwortung funktioniert am besten dann, wenn sie aus der Mitte der jeweiligen Gemeinschaft heraus entsteht.

Nachfolgend eine Übersicht unserer weiteren zahlreichen kleineren und größeren, lokalen und regionalen Projekte, welche wir unterstützt haben:

Bergneustadt/Deutschland:
- Oberbergische Tafel e.V.
- Feuerwehr Bergneustadt Ausbildungsprojekt
- Tafel Bergneustadt
- Stadtsportverband (Defibrillator)
- THW „Helfervereinigung"
- Ärzte ohne Grenzen

Elsterwerda/Deutschland:
- Kinderhospiz Magdeburg
- Förderstiftung der Pfeifferschen Stiftung
- Kinderheim Walda e.V.
- Generation next gemeinnützige GmbH

Brantford/Kanada:
- St. Joseph's Lifecare Foundation
- Alzheimer's Society of Brant, Haldiman Norfolk, Hamilton and Halton
- Brant County SPCA
- Brant food for thought

Tarnowo Podgórne/Polen:
- Stowarzyszenie na Rzecz Dzieci ze Złożoną Niepełnosprawnością „Potrafię Więcej"
- Dom Dziecka „W Słońcu"
- Stowarzyszenie „Piątka" Zespół Szkół Specjalnych im. Jana Brzechwy

Angers/Frankreich:
- Sapeurs-pompiers de Maine-et-Loire
- Angers Hospital

Impressum

Herausgeber:
GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG
Breiter Weg 40
51702 Bergneustadt

© 2024 GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG:
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Redaktion:
Ralf Jung, Jacqueline Jung, Frank Kriener,
Pia Ulbrich, Julius Tews, Lukas Martin, Florian Kollmeier

Layout:
REUTER × BOBETH, Berlin

Bildnachweis:
Fotos: S. 18 Arthur (Adobe Stock)
Grafiken: S. 36 VectorMine SIA
Icons: S. 4, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 19, 21, 35, 35, 37, 42, 43 Adobe Stock
Alle anderen Bildrechte liegen bei GIZEH Verpackungen.

Gedruckt auf:
Nautilus SuperWhite weiß (FSC Recycled 100 %)
Klimaneutrale Produktion

Wir freuen uns auf eine nachhaltige Zukunft!

www.gizeh.com